

Chocoladen und Cacao's
 der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck in Cöln.
 19 Hof-Diplome,
 21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.
 Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
 Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Einen kleinen, im Zimmer heizbaren **Rochofen** hat zu verkaufen.
Fr. Delfinger b. Forsthaus.

Gesellige Unterhaltung

von der **Harmonie**, unter Mitwirkung des Harmonika-Virtuoson
L. Jakob aus Stuttgart,
 am **Montag Abend 8 Uhr**, wozu jedermann freudl. einladet.
Aug. Pfeiderer.

Theater in Schorndorf.

Sonntag den 16. Januar 1881.
 Erstes Auftreten Hr. und Fr. **Bernhard** und **Hrn. Willt** vom Stadttheater in Dinkelsbühl. Unter gefälliger Mitwirkung 6 hiesiger Herrn.

Die Tochter des Regiments.
 Ergebnist labet ein
F. G. Schuster jr., Direktor.

Guten Fruchtbranntwein empfiehlt
Chr. Bauerle.

Ein freundliches **Logis** hat zu vermieten
Fr. Benz, Dreher, Vorstadt.

Ein kleines **Logis** hat bis Lichtmess zu vermieten.
Schiel, Maurer.

Einen wachsam **Gund** hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion des Blattes.

Sonntag Hütter.

Bach-Tag

Carl Hammer.

Gottesdienste

am 2. Sonnt. n. Epiph. (16. Jan.) 1881.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt

Herr Dekan Finckh.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
 Herr Dekan Finckh.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
 Herr Helfer Hoffmann.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Januar 1881.

	Centner	höchster		mittler		niedert	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel		7	48	7	43	7	38
Haber		6	20	6	5	6	—
Weizen	Einri	3	90	3	80	—	—
Gerste		2	70	2	60	2	50
Roggen		3	20	3	10	3	—
Ackerbohnen		3	—	2	90	2	70
Welschkorn		3	20	3	—	—	—
Wicken		2	—	—	—	—	—
Erbfen		5	—	—	—	—	—
Linfen		5	—	—	—	—	—

Durchschnittspreis von 1 Scheffel
 bester mittlerer geringer.
 Dinkel 13 M 9. 12 M 63. 12 M 10.
 Haber 11 M 16. 10 M 59. 10 M 20.

Gewicht.
 bester mittlerer geringer.
 Dinkel 175 Pfd 170 Pfd. 164 Pfd.
 Haber 180 " 175 " 170 "

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
 für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljährl. 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Nr. 8. Dienstag den 18. Januar 1881.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
 haben die Volkszählungs-Acten unfehlbar bis 20. d. M. hierher vorzulegen.
 Den 15. Januar 1881.
 R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.
Die Herren Verwaltungs-Actuare des Bezirks

werden im Hinblick darauf, daß am 31. März d. J. sämtliche Rechnungen mit ein-, zwei- und dreijähriger Periode zur Stellung verfallen, jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß die auf den 1. April d. J. einzureichenden, selbstverständlich streng einzuhaltenden Geschäftspläne so einzuteilen sind, daß das Rechnungswesen und Revisionsgeschäft stets auf dem Laufenden erhalten und auf 1. Dezember 1881 beendet werden kann.
 Sofort nach Ablauf des gegenwärtigen Etatsjahrs sind die Rechnungswesen-Geschäfte in Angriff zu nehmen, und ist sich schon jetzt mit etwaigen Vorbereitungs- bzw. solchen Geschäften, welche vor 1. April besorgt werden, später aber den Gang des Rechnungswesen-Geschäfts hemmen könnten, darnach zu richten.
 Den 17. Januar 1881.
 R. Oberamt.
Baum.

Revier Blödingen.
Holz-Verkauf.

Freitag den 28. Januar
 aus Mittlerer Samfelau: 128 Rm. buchene Scheiter, 48 dto. Prügel, 40 dto. Anbruch, 84 eichen Anbruch dabei noch schönes Holz, 19 birken, 3 erlen Holz, 2510 gebundene meist buchene Wellen, 160 eichene auf Hausen. Morgens 9 Uhr im Schlag bei Reichenbach.

Revier Adelberg.
Reisach-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 aus dem Staatswald Schöckle 1300 gemischte Wellen auf Hausen. Zusammenkunft bei der Salinbrücke.

Revier Welzheim.
Holz-Verkauf.

Donnerstag den 20. Januar
 kommen von Morgens 9 Uhr an im **Lamm** in **Wetzheim** aus **Worb.** "Schilbgehren" noch weiter zum Verkauf: Raummeter 160 buchene, 29 Nadelholzscheiter.

Revier Adelberg.
Reisach-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. d. Mts.
 Vormittags 9 Uhr
 aus dem Staatswald Abtschäule 2000 Laubholzwellen auf Hausen. Zusammenkunft auf der Kaiserstraße.

Unterurbach.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des **Johann Wilhelm Schabel**, Weingärtners von Unterurbach, kommt zu Folge Beschlusses der Gläubigerversammlung vom heutigen am **Freitag den 21. d. Mts.**
 Nachmittags 1 Uhr
 im Rathszimmer zu Unterurbach die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf, als:

- Gebäude:**
 Nr. 81. 84 qm einstockiges Wohnhaus mit Scheuer, von Stein und Holz erbaut, getrenntem Keller, Holzhitte und Hofraum in den Lippengärten, neben Friedrich Schabel, Schäfers Garten und dem Bach.
 Antheil an dem Brunnen bei Gebäude Nr. 56.
 Brandversicherungsanschlag 1280 M
 Steueranschlag 700 M
 Gemeinderäthl. Anschlag 800 M
 Felbgüter:
 Parz. 1059. 77 qm. Land in den untern Maiergärten,

- Anschlag 30 M
 Parz. 2165. 13 a 20 qm Acker in den Stodäckern,
 Anschlag 150 M
 - Parz. 2556/2. 7 a 61 qm Acker am Wolfsgäßle,
 Anschlag 130 M
 - Parz. 2454. 9 a 7 qm Baumacker im Hammel,
 Anschlag 100 M
 - Parz. 2763/2. 6 a 32 qm. Baumacker im Orthdöbel,
 Anschlag 65 M
 - Parz. 2320. 5 a 88 qm Weinberg im obern Butersberg,
 Anschlag 100 M
 - Parz. 3004. 7 a 6 qm Weinberg und 8 a 22 qm Webe im Heuenberg,
 Anschlag 85 M
 - Parz. 1828. 10 a 23 qm Wiesen auf den Bodenwiesen,
 Anschlag 175 M
 - Parz. 574. 21 a 12 qm Wiesen im Knaupendöbel,
 Anschlag 200 M
 - Markung Oberurbach:**
 Parz. 3468. 8 a 12 qm Acker in den Wagäckern, mit Dinkel angeblümt,
 Anschlag 256 M
- Hiezu werden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß sofort beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist.
 Schorndorf, den 11. Jan. 1881.
 Konkursverwalter
 Gerichtsnotar **Gaupp.**
- Zur Beihilfe in der Mühle suche ich einen jüngeren, kräftigen und soliden Menschen.
 2¹ **Krämer,** Kunstmüller.

Buttenhausen, DA. Münsingen. Dem im Monat September und Oktober v. J. in Münsingen in Funktion gewesenem Herrn Oberamtsverm. Simon staten wir auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank ab für seine liebevolle, rechtliche und humane Behandlung, besonders aber noch für die rasche Erledigung unseres Rabinatsstreits, welchen er, in Anbetracht der langen Leiden der Gemeinde durch seinen Scharfblick und richtige Erkenntniß der Sache zur Zufriedenheit der Gemeinde geschlichtet hat. Möge es ihm gelingen, recht bald eine definitive Stelle zu erhalten, wobei wir uns die Bemerkung erlauben, daß derjenige Bezirk, dem Herr Simon als Verbeamter zugetheilt wird, sich gratuliren darf.
 Im Namen der ihr. Gemeinde: die Kirchenvorsteher.
 Lindauer, Levi, Frank, Tannhauer.

Tages-Begebenheiten.

Dühlbronn, 12. Jan. Gestern Abend führte ein Zigeuner seine Mähre zur Tränke. Sei es nun, daß die Erfrischung und Stärkung des Wassers in dem Köhlein Muth erweckte, oder sei es ein anderer Umstand, kurz, es wollte über den Wasserbehälter einen Sprung machen, fiel aber seiner ganzen Länge nach in denselben hinein und blieb auf der linken Seite liegend, ohne sich selbst helfen zu können, eingezwängt. Mehrere starke Männer waren nöthig, es herauszuschaffen, was in etwa einer halben Stunde gelang. Bemerkte sei noch, daß zu dem Brunnen nur ein Fußweg führt.
Frankfurt, 10. Jan. Heute, in früher Morgenstunde, fand im Stadtwalde an der „Louisa“ zwischen dem Rittmeister a. D. im Garde-Manen-Regiment und kgl. Ceremonienmeister von Frankenberg-Profschitz zu Wiesbaden und dem ehemaligen Lieutenant und Kammerjunker von Fröhlich zu Berlin ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange für den letzteren statt. Dem Vernehmen nach hatte dasselbe seinen Grund in Familiendifferenzen und einem ansehnend krankhaft gereizten nervösen Zustand des Herrn von Fröhlich.
Bielefeld, 2. Jan. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurde die hiesige Turner-Feuerwehr alarmirt, um bei dem großen Brande der Hoffmann'schen Stärkfabrik in Salzkufen hilfsreiche

Hand zu leisten, der sich seit 5 1/2 Uhr Morgens durch ein selbst hier (4 Stunden Entfernung) stark bemerkbares Feuermeer ankündigte. Auch heute Abend ist noch Feuerschein über jener Stätte, die den Ruin von vielen Hunderten von Existenzen verkündet. Bis auf einige Wohnhäuser und die Holzschneidemühle ist wenig gerettet. Der Schaden, welchen die Versicherungsgesellschaften zu tragen haben, beziffert sich auf mehr als 2 Mill. Mark. Auch werden 1000 Arbeiter brodlos.
Wien, 11. Jan. Die hiesige „Presse“ meldet, die Wiederannäherung Oesterreichs an Rußland habe sich mit Wissen Bismarcks und nicht ohne Förderung des deutschen Hofes vollzogen. Dubrik habe seit seiner Rückkehr nach Wien die Mittelrolle erfolgreich durchgeführt und das Dreikaiser-Bündniß sei als wiederhergestellt zu betrachten. Man spreche von der Möglichkeit einer Zusammenkunft der drei Monarchen.
Brüssel, 10. Jan. Gestern Sonntag Nachmittag war auf dem Citterberger Teich, dessen Eisdecke nur 8 1/2, cm dick war, eine große Menge von Schlittschuhläufern versammelt, als plötzlich 6 Personen einbrachen. Nur zwei konnten gerettet werden, vier verschwanden unter dem Eise und wurden erst nach einigen Stunden aufgefunden. Es waren 3 junge Männer und ein 17jähriges Mädchen, Tochter des Tuchhändlers Surlémont.
Athen, 11. Jan. Ein königliches Dekret setzt die Mannschaftsziffer der Armee auf 72350 fest. Das Gerücht, die Anleihe von 120 Millionen sei mißlungen, wird seitens der Regierung dementirt. Die Journale sind der Ansicht, daß der Krieg eine Frage der Zeit und auch nach einem Schiedsspruch unermeldlich sei.
Tausende längst, sogar zum Theil mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 70,000, 60,000 zc. gezogener Loose sind noch unerhoben und fallen der Verjährung anheim. Jedem Loosebesitzer ist daher dringend zu rathen, als Lohnendste Gelb- ausgabe die Loosen im 15. Jahrgang erscheinene Verloosungsaliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienloose nebst Verloosungsalender fürs neue Jahr gegen 50 Pf. Briefmarken franco zu beziehen von **A. Dann** in **Stuttgart.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von **E. Mayer** in Schorndorf.

Unterurbach. Amtsgericht Schorndorf. **Fahrrad-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Johann Wilhelm Schabel, Wgr. von Unterurbach wird in dessen Wohnung am **Freitag den 21. d. Mts.** von Morgens 9 Uhr an im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht:

- Küchengeräth, 1 Stubenkästchen, 2 Bänke, 1 Kellernstange sammt Trethgeschirr, 1 Weinbutten, 3 kleine Fäßchen, gemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 angerüsteter Wagen, 1 Strohhuhl, 1 Kuh und zwei Kühner.
- Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 11. Janr. 1881.
Konkurs-Verwalter
Gerichts-Notar
Caupp.

Schorndorf.
Das von dem R. Ministerium des Innern genehmigte **Ortsbaustatut** ist an dem hiesigen Rathhause 8 Tage zu Jedermanns Einsicht angeschlossen. Den 17. Januar 1881.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Hülbronn.
Am **Donnerstag den 20. Januar** Vormittags 10 Uhr werden 50 Kilo **altes Papier** auf dem Rathhause verkauft.
Schultheißenamt.
Jeutter.

Am Mittwoch den 19. Jan. Mittags 12 1/2 Uhr werden beim Bauhaus einige **Gaussen altes Bauholz** und bei der Biesgelhütte eine schwächere **Pappel** verkauft. Zusammenkunft am Bauhaus.
Feldwegmeister König.

Museum.

Mittwoch den 26. Januar
Tanz-Unterhaltung
im Kronensaale.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Abbitte.

Dem Unterzeichneten ist es leid, den Schäfer Andreas Friedrich Fischer vom Varenbachhof und seine Familie vor einiger Zeit in der Wirthschaft zur Nase dahier durch unwahre Aeußerungen beleidigt zu haben und leistet deshalb hiemit förmliche Abbitte.
Unterurbach, 15. Jan. 1881.
Jung **Johannes Schabel**, Schäfer.

Schönes **fettes Rindfleisch** ist fortwährend zu haben bei **Friedrich Walsh.**

Bau-Afford.

Die Arbeiten zur Unterhaltung der Bahn mit Zubehörenden im Jahr 1881 sollen soweit thunlich veraffordirt werden und liegen die Voranschläge beim Bauamt sowohl wie bei den Bahnmeistern in Gmünd und Waiblingen zur Einsicht auf. Liebhaber wollen ihre Offerte bis **Donnerstag den 20. Januar d. J.** schriftlich hier einreichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.
Schorndorf den 12. Januar 1881.

Beutelsbach. **Haus-Verkauf.**

Gottfried Kraft, Weingärtner dahier ist Willens, sein mitten im hiesigen Ort gelegenes zweistöckiges **Wohnhaus** mit Stallung und eingerichteter Schmiedwerkstätte zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem, baulichen Zustande und ist vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten für jeden Handwerker geeignet. Liebhaber können jeden Tag mit dem Besitzer einen Kauf abschließen.
Den 13. Januar 1881.
Schultheiß **Schldr.**

Die beiden Unterzeichneten verkaufen **Samstag den 22. Januar** Morgens 10 Uhr ihre gemeinschaftliche **Presse** sammt Tuch, Frotz und Mahlftein, sowie eine Hütte, worunter die Presse steht. Bemerkte wird, daß jeder Gegenstand auch einzeln abgegeben wird und zwar um jeden Preis.
2¹ **Neu & Frei** auf der Au.

Wihl. Mater, Zeugschmied hat im Auftrag einen kleineren eisernen **Rassenschrant** mit geheimer guter Schlußvorrichtung, welcher sich für Verwalter, Gemeindepfleger, Kassiere u. s. w. eignen würde, billig zu verkaufen.
2²

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: **Die Gicht** werden sogar **Schmerzmittel** die Linderung bewirken, daß auch sie, wenn nur die **wichtigen Mittel** zur Anwendung gelangen, nach **Wochen** erlangen können. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm **keine** alle **Wochen** erst hat, losgehen, sich **vertrauen** auf die bewährten **Heilmittel** zuwenden und nicht zögern, **sofort** Bestellungen zu thun. **„Die Gicht“** **gratis** u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. wird „Dr. King's Heilmittel“ u. für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco **über** ihn **bestellt** von **Wagner's Verlag** in Leipzig.

Die Gicht
Nur in **Schorndorf**
Buchhandlung in **Gmünd**.

Beutelsbach.
Einen **zweispännigen Kuhwagen** mit eisernen Achsen hat zu verkaufen **Gottfried Kraft.**
2¹

Weller.
Ich habe einige neue stark-einspännige **Holz-Schlitten** billig zu verkaufen.
Wagner **Weg** bei der **Rehntschauer.**

A. G. Betriebsbauamt. Wundt.

Magd-Geuch.

Ein fleißiges, streng solides Mädchen gefeyten Alters wird gegen guten Lohn zu häuslicher Arbeit auf Lichtmess gesucht. Näheres durch **Hausvater Ramsauer** in Schönbühl.

300 Mark

sind sofort gegen gefehl. Sicherheit auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

1700 Mark

hat sogleich gegen doppelte Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.
Einen starken **Kuhwagen**, 2 **Weinfässer**, auch zu **Güllenfässer** brauchbar, sowie 1 Paar **Stiefel** hat zu verkaufen **Friederike Nidel.**

Eine schöne **Wohnung** gegen die Hauptkassette hat auf Georgi zu vermieten **B. Schönb.** Fläschner.

Ein freundliches **Logis** hat zu vermieten **Fr. Benz**, Dreher, Vorstadt.

Depot in beiden **Schorndorfer Apotheken**, **Wetzheimer Apotheke** & **Endersbacher Apotheke.**

Derberken.
Eine mit dem 3. Ralb groß-trächtige **Schaffkuh** hat zu verkaufen **Gottfried Sing.**

Theater in Schorndorf.

Mittwoch den 19. Januar
Auftreten des Herrn und Frau Bernhardt und Herrn und Frau Stöhr, unter Mitwirkung einiger hiesiger Herren.
Das Kästchen von Heilsbrunn.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 14 Jan. 1880.

Dukaten	9 53-58
20 Franken-Stücco	16 12-16
Engl. Sovereigns	20 29-34
Russ. Imperiales	16 68-73
Dollars in Gold	4 17-19

Zur Tagesgeschichte. (Nedar-Zeitung.)

Die Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Berlin wirkt selbstverständlich fördernd auf alle schwebenden innern und äußern politischen Fragen. Die Arbeiten des preussischen Landtags erhalten ein schnelleres Tempo, denn wenn der Reichstanzler bis jetzt auch noch nicht persönlich im preussischen Parlamente erschienen ist, so bemerkt man doch, daß er treibend am Regierungsrade steht, und daß die in den letzten Wochen des vergangenen Jahres schier eingerostete Maschine wieder mit voller Kraft arbeitet. Auch eine Affaire, welche vor Monaten viel Staub aufwirbelte, die die politische Luft bis zu einer Kanzler-Krise zu verdichten drohte: die Berufung des Grafen Hatzfeld nach Berlin, resp. dessen Installation als Staatssekretär, hat ihre Erledigung gefunden. Graf Hatzfeld kehrt als Votschaffer nach Konstantinopel zurück und für das Staatssekretariat des Aeußern wird ein Provisorium geschaffen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Ausfall der französischen Municipal-Wahlen von großem Einfluß auf diese Entscheidung war. Die Erkenntniß, daß sowohl die kommunizistischen als rektionären Elemente in Frankreich völlig in Mißkredit gerathen sind, und daß das Volk sein Heil im Bestande der gemäßigten Republik sieht, hat viele Befürchtungen zerstreut und mächtig dazu beigetragen, das Vertrauen in die Fortdauer des Friedens zu festigen.

In Frankreich sind, wie oben bemerkt, die Wahlen für die Municipal-Räthe zu Gunsten der gemäßigten Republik ausgefallen, wozu dem Lande aufrichtig gratulirt werden darf. Es scheint übrigens, als sei der Thatenbrang der französischen Regierung wieder ein gewaltiger. Die Vorgänge in Tunis lassen wenigstens darauf schließen, daß man sich in Paris stark mit dem Gedanken trägt, die Grenzen Algiers nach dieser Seite hin zu erweitern. Hätte es Frankreich allein mit dem Bey von Tunis und dessen Vöhrern, dem Padißchah in Konstantinopel zu thun, so würde sich die Annexion des thunesischen Staates wohl ohne allzu großes Geräusch vollziehen lassen. Allein unglücklicher Weise hat auch Italien ein Auge auf die Erwerbung dieses afrikanischen Staates geworfen, die es sich gewöhnt hat, als eine Kompensation dafür anzuschauen, daß es bei der seitherigen Theilung der Türkei leer ausgegangen. Vor Jahr und Tag war man in Berlin und Wien den Plänen Italiens auf Tunis nicht abhold. Die Unzuverlässigkeit der italienischen Regierung jedoch, die sich heute feindlich, morgen feindlich dem deutsch-österreichischen Bündnisse gegenüber zeigte, kältete die Sympathien der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreichs derart, daß man sich in letzter Zeit in Berlin und Wien bewogen sah, statt der Pläne Italiens, diejenigen Frankreichs auf Tunis zu unterstützen. Der Bey hat nun den König Humbert auf der Insel Sizilien durch eine Gesandtschaft feierlich begrüßen lassen, aber diese Demonstration gegen Frankreich wird ihm nicht viel nützen. Wenn die faule tunesische Birne vom morschen türkischen Stamme fällt, wird sie Niemand als Frankreich aufheben, trotz aller Proteste und allem Geschrei Italiens. Uns kann es nur angenehm sein, wenn der Thatenbrang Frankreichs in Afrika neue Abenteuer erzeugt, der Friede in Europa bleibt dann voraussichtlich desto länger gesichert.

Wenn die englische Regierung im Parlamente behauptet, die irische Bewegung sei das Produkt einzelner Bösewichter, und wenn die Deputirten zu diesem Aussprüche Weisfall klatschten, so ist dies gegenüber dem Ernste der Thatsachen ein sehr kindisches Vergnügen. Denn diese einzelnen Bösewichter haben die Anarchie in Irland nunmehr auf eine Höhe gebracht, daß selbst die Militärbehörden, ja ganze Truppengattungen vor einem Ueberfalle nicht mehr sicher sind. Ein Befehl des Oberstkommandirenden in Irland, der anordnet, daß die Artillerie ihre Uebungen fortan nur mehr unter Infanterie- oder Kavallerie-Bedeckung auszuführen dürfe, läßt zum mindesten erkennen, daß man diesen einzelnen Bösewichtern bereits die Rechte eines Handstreichs auf die königl. Artillerie zutraut. Das Cabinet Gladstone wird sich so lange in Vertuschungs-Künsten versuchen, bis die irische Revolution es vom Schauplatze hinwegjagt.

Trotz der gemeldeten Wiederannäherung Russlands an Deutschland fehlt es nicht an Vorfällen, die viel eher geeignet sind, eine Verstimmung hervorzurufen. Die russische Zollherbhung ist mit der Anordnung der Revision seitens Preußens beantwortet worden, und neuerdings sind zwei in deutscher Sprache abgefaßte Schriftstücke, welche dem russischen Ministerium seitens der deutschen Botschaft zugegangen, an den General von Schweinitz zurückgeschickt worden, weil die deutsche Sprache keine internationale (obwohl das Ministerium eine Uebersetzungsabtheilung hat).

Der deutsche Botschafter hat darauf die Schriftstücke überfegen lassen und wieder eingereicht. Uebrigens dürfte bei aller Freundschaft die Zeit sehr nahe sein, in welcher man mit den Russen ein ernstes Wort „deutsch reden“ wird.

Tages-Begebenheiten.

Schnaitz, 15. Jan. Der hiesige Ort, der durch seine Berge vor dem rauhen Nord- und Ostwind geschützt ist, behauptet noch immer den Ruf gesunder Lage. Es befindet sich hier eine größere Zahl betagter Personen, welche die Grenze von 70 und 80 Jahren überschritten haben, die goldene Hochzeit feiern könnten, oder schon über ein halbes Jahrhundert in der Ehe leben.

So hat der im Jahr 1800 geborene Christian Friedrich Schiller mit seiner 1806 geborenen Gattin schon 54 Jahre den Tag seiner Copulation hinter sich. Und heute wurde eine Witwe beerdigt, welche das Alter von 92 Jahren und 6 Monaten erreicht hat.

Von der Jagst, 13. Jan. Ein junger Mann, der vor kurzem nach D. zum Besuche seiner Braut gekommen war, hatte beim Aussteigen aus dem Zuge anstatt seines Reiseofficers, welcher die Brautgeschenke und andere werthvolle Effekten enthielt, aus Versehen einen fremden mitgenommen, dessen Inhalt aus einem Bündel beschmutzter Kleidungsstücke bestand, die einem Maurer oder Tünchner zu gehören schienen. Ueber den Verbleib seines eigenen Koffers ist noch nichts bekannt, wird ihm auch nichts bekannt werden.

Dehringen, 13. Jan. Gestern wurde zu Berrenberg die Frau eines Weingärtners, welche schon seit langer Zeit an Geistesstörung gelitten haben soll, in ihrem Hügnertal erhängt gefunden. Es wird kaum zu zweifeln sein, daß die Unglückliche selbst Hand an sich legte. (S. M.)

Wibersach, 11. Jan. Der frühere Postbote M. in Moosbeuren, M. Ehingen, zwei Stunden von hier entfernt, wurde dieser Tage verhaftet. Er bewohnt mit einem Andern ein Doppelhaus. Der beabsichtigten Brandstiftung verdächtig, packten ihm seine Nachbarn in der Nacht auf. Die ertappten ihn auch richtig mit Heu und Stroh gefüllte Scheune seines Nachbarn warf. Auf geschehene Anzeige wurde der Thäter verhaftet und an das Amtsgericht Ehingen abgeliefert.

Nabensburg, 12. Jan. In einer sehr armen Familie, deren Ernährer seit langer Zeit krank darniederlag, ereignete sich letzter Tage ein schreckliches Unglück. Die Mutter hatte den im Ofen gekochten Kaffee auf den Tisch gestellt, neben dem Tisch lag in einem Korbwägelchen ein anderthalb Jahre altes Kind, dieses richtete sich auf und griff in einem unbewachten Augenblick nach dem auf dem Tische stehenden Topf und riß ihn um, so daß der kochende Kaffee dem Kinde über einen großen Theil des Körpers floß; der Rücken namentlich war vollständig verbrüht, so daß das Kind noch am gleichen Tage den Brandwunden erlag. (T. Ch.)

Aus Bayern, 14. Jan. Wie der Werth des Grundvermögens in der Schweinfurter Gegend sinkt, zeigt die Thatsache, daß in der Gemeinde Prappach ein Anwesen, das vor einigen Jahren um ca. 6000 M. erworben wurde, im Substitutionsverfahren dem ersten Hypothekgläubiger, der 2500 M. zu fordern hatte, um ein hundert und eine Mark zugeschlagen wurde. — In Fürth wurde ein Lehrer der k. Realschule durch Zerplagen einer Retorte bei einem Vortrag über Entwicklung von Sauerstoff erheblich verbrannt, und es ist nur seiner Geistesgegenwart zu verdanken, daß bei dem großen Schrecken der Schüler größeres Unglück im Hörsaale verhütet wurde.

München, 11. Jan. Der Polizeibericht meldete bekanntlich dieser Tage den Sturz eines 7jährigen Schulkindes aus einem Fenster des dritten Stockes im Schulgebäude. Das „Waterland“ stellt nun die Sache folgendermaßen dar: „Am Samstag hat das Kind „hinaus“ (gehen zu dürfen), die gestrenge Dame Lehrerin gestattete es aber nicht. Als die Folge davon sichtbar ward, wurde das 6 1/2-jährige Kind wegen Verunreinigung des Zimmers — in den Carcer, nämlich in das Schulgefängniß abgeführt! Das Gefängniß nun ist für alle Kinder ein Ort des Schreckens, der Carcer an der Schellingsstraße aber ist für sie, insbesondere für die ganz kleinen, ein Ort des Entsetzens — wegen der Mäuse darin. In seiner Angst kroch das jammernde verlassene Kind, fortwährend nach der Mutter rufend, zum Fenster hinaus und auf dem Sims rücklings vom Fenster des Schreckensortes weg, immer weiter, bis es, von Schwindel erfaßt, oder mit den erlarrten Händchen sich nicht mehr halten könnend, zum Entsetzen der Zuschauer vom dritten Stock hinab in die Tiefe stürzte.

„Mutter! Mutter!“ hörte man das halbzerschnettete Kind noch wimmern, als Herzugeilte es aufgehoben, dann verlor es das Bewußtsein und gestern früh ist es dem Vernehmen nach gestorben.“

München, 11. Jan. Nach der amtlichen Feststellung betrug die Bevölkerung des Königreichs Bayern bei der letzten Volkszählung 5 271 516 Seelen (2 571 835 männliche und 2 699 681 weibliche) um 249 126 mehr als bei der Zählung am 1. Dezember 1875.

Holzhausen, 10. Jan. Dem „Raub. Anz.“ wird geschrieben: Vor einigen Wochen wurde, wie schon gemeldet, der Getreidehändler Heiß von Holzhausen auf der Straße von Holzhausen nach Buchlohe von mehreren Strolchen angefallen, ermordet und ausgeraubt. Gestern, Abends 1/8 Uhr, hätte dem Müllersohn Adolf Rudhardt von Holzhausen beinahe ein gleiches Schicksal ereilt. Derselbe wurde auf derselben Straße von zwei Strolchen, die Gesicht und Hände geschwärzt hatten (einer von den Gaunern trug einen falschen Bart, der ihm aber entfiel) mit den Worten angerufen: Du bist der Post (ein reicher Bauer von Holzhausen) gib's Geld her oder du bist hin, wie der Heiß. Rudhardt, schnell besonnen, packte den einen Strolch vorn am Hals, stieß ihn mit dem Knie auf den unteren Theil des Bauches, daß er laut aufschrie und warf ihn über den daneben befindlichen Wasserdurchlaß. Eine große Blutlache zeigt, daß der so Hinuntergeworfene sich stark verletzt haben muß. Während dieser Handlung stieß der zweite Strolch dem Rudhardt zwei lange Messer auf den Kopf, traf aber glücklicherweise nicht. Die Messer glitten aus, durchstachen den Hut des Rudhardt und verletzten denselben an der linken Wange. Rudhardt rang nun über eine Viertelstunde, dem Angreifer nach allen Seiten hin kräftige Hiebe gebend. Der am Boden liegende Strolch rief seinem Spießgefellen zu: Nach fertig mit ihm, sonst sind wir verloren. Die Ringenden kamen eine gute Strecke in das nebenanliegende Feld. Nun gesellte sich auch der erstere Strolch hinzu. Er riß dem Rudhardt den Ueberzieher vollends vom Leibe, was aber für Rudhardt nur gut war, denn nun konnte er sich freier bewegen. Dem Rudhardt hingen die Kleider in Fetzen vom Leibe. Rudhardt prügelte die Strolche derart durch, daß beide auf dem Boden liegend mit aufgehobenen Händen um ihr Leben baten. Als keiner der Räuber ein Zeichen mehr von sich gab, lief Rudhardt nach Holzhausen, holte Fuhrwerk und Hilfe und fuhr auf den Kampfplatz zurück. Die Strolche hatten unterdessen das Weite gesucht. Eine Art ließen sie auf dem Kampfplatz zurück, ebenso den Ueberzieher und die Taschenuhr des Rudhardt. Die Aufregung in hiesiger Gegend ist ungeheuer. Möge es der Polizei gelingen, die Uebelthäter zu entdecken. Die erhaltenen Wunden dürften die Verbrechen am ehesten verrathen. Rudhardt hat mehrere Schnittwunden, welche aber ganz leicht sind. Von seinem schweren Stock blieb nur ein zeretzter Stummel übrig.

Berlin, 12. Jan. Eine merkwürdige Erscheinung, welche durch die Erhöhung der Tabaksteuer hervorgerufen worden, ist die, daß der inländische Tabakbau seit zwei Jahren in einem Maße gestiegen ist, für das es an jeder Analogie fehlt. Die Differenz in der Besteuerung des inländischen Produkts sowie die Vergünstigungen, welche dem ersteren bis zum Jahre 1882 eingeräumt sind, haben den Tabakbau in Deutschland so lohnend gemacht, daß beispielsweise allein im Königreich Württemberg innerhalb des letzten Jahres die mit Tabak bepflanzte Grundfläche um 171 pCt., der Ertrag der Ernte um 195 pCt. gewachsen ist. Fachmännische Kreise sind der Ansicht, daß hier allerdings ein Rückschlag erfolgen werde, insofern der inländische Tabakbau an Rentabilität verliere, sobald erst der höhere Steuerfuß voll in Kraft getreten sei. Zwei wichtige Schlussfolgerungen werden deshalb aus der im Norden wie im Süden gleicherweise zu beobachtenden Thatsache gezogen: nämlich einmal die, daß die finanziellen Ergebnisse der Tabaksteuer vom nächsten Jahre ab nicht in dem Umfange steigen werden, wie bisher fast allgemein angenommen worden; durch das voraussichtliche Eingehen zahlreicher Plantagen werde der Reichskasse ein Defizit erwachsen, das durch den höheren Steuerfuß kaum auszugleichen sein dürfte. Da indessen der Tabakbau keineswegs auf das Niveau von vor 1879 zurückzukehren werde, so geht die andere Konsequenz dahin, daß die etwaige Einführung des Monopols wegen der wachsenden Zahl der Entschädigungsberechtigten, sowie überhaupt wegen der vermehrten Rücksichtnahme auf die Interessenten noch bedeutend schwieriger, als bisher schon, sich erweisen dürfte.

Wien. Die Aufschiebung der Vermählung des Kronprinzen Rudolf mit der Prinzessin Stephanie von Belgien erregt natürlich auch außerhalb den Grenzen Oesterreichs ein um so größeres Aufsehen, als sie ganz unerwartet stattgefunden hat. Es ist daher kein Wunder, daß sofort die verschiedensten Vermuthungen über

den Grund des Aufschubs laut wurden. Am ungeschicktesten ist sicherlich die offiziös ausgegebene Note, welche den Grund des Entschlusses mit der gerechtfertigten Besorgnis erklären will, es könnte bei der rauhen Jahreszeit die Gesundheit der Königin von Belgien und der Prinzessin Stephanie während der weiten Reise und bei dem öffentlichen Erscheinen derselben Gefahr laufen. Weit wahrscheinlicher ist eine Meldung der Presse, nach welcher ausschließlich die Rücksicht auf die physische Disposition der in zarterster Jugend stehenden Braut, deren königl. Eltern zu dem Verlangen nach Aufschub der Hochzeit veranlaßt haben soll. Im Oktober sei schon von Brüssel dem Wiener Hofe der Gedanke nahegelegt worden, mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der fürstlichen Braut in eine Vertagung der Hochzeit bis zum Frühjahr zu willigen, für welchen Zeitpunkt die Vermählung nun in Aussicht genommen sei. Der Kronprinz wird noch im Laufe dieser Woche die Prinzessin Stephanie in Brüssel besuchen, Dienstag Wien verlassen, zwei bis drei Tage bei der Prinzessin Gisela in München verweilen, sodann nach Brüssel gehen.

Wien, 13. Jan. Ein offiziöser Artikel des Fremdenblattes wiederlegt die Gerüchte von der Dreikaiser-Allianz. Dieselbe würde wieder nach San Stefano führen und sich noch mehr als 1876 zum Kriegsbündniß entwickeln Oesterreich und Deutschland aber wollen Frieden und Achtung der Verträge. Rußlands Mitwirkung sei hierbei wünschenswerth, doch bedürfe es dazu keines Bündnisses; es genüge, daß sich Rußland ohne Hintergedanken auf den Boden der europäischen Verträge stelle und die Ausführung derselben im Verein mit Europa durch Wort und That erleichtere.

Im **Antwerpener** Zoologischen Garten ist das Affenhäus abgebrannt und die darin befindlichen 79 Vierhänder sind sämmtlich umgekommen. Es waren seltene schwer zu ersetzende Arten darunter.

Dublin, 14. Jan. In der Grafschaft Longford verhin- derte eine Volksmenge am Mittwoch einen Gerichtsdiener, mit einem Ausweisungsbefehl das Haus eines Pächters zu betreten. Der Gerichtsdiener kehrte Donnerstag in Begleitung von 350- Polizisten und einer Eskadron Dragoner zurück. Da die Menge eine drohende Haltung annahm, so ließ die Behörde die Aufbruch- Akte verlesen, worauf die Polizisten mit dem Bajonett die Menge zurückbrängten, die Dragoner vorrückten und der Gerichtsdiener die Mandate behändigte.

Verschiedenes.

(Gräßliches Ende eines Wilderers.) Wiener Zeitungen berichten folgenden gerabezu ungläublich erscheinenden Vorfall: Den Tagelöhner Michael Rutenits aus Hornstein gelüftete es nach Japanenbraten, zu welchem Behufe er sich in das fürstlich Eszterhazy'sche Jafanen-Kevier „Hartl“ bei Stinkenbrunn begab. Kaum eine halbe Stunde am Anstande, wurde er schon von dem dortigen Forstjäger gefaßt, doch gelang es ihm, dem Jäger auszureißen. Er war aber kaum zehn Schritte weit gelaufen, als hinter ihm ein Schuß krachte, der ihn niederstreckte. Er raffte sich dennoch auf, um weiter zu entkommen; der Jäger sendete ihm nun die zweite Ladung seines Doppelgewehrs nach und Rutenits, abermals getroffen, stürzte nun zum zweitenmale nieder ohne die Fähigkeit zu besitzen, sich nochmals zu erheben. Dies ereignete sich am 26. Dezember, am zweiten Weihnachtstage 3 Uhr früh, und der Vermiste, welcher wahrscheinlich um besser laufen zu können, bloßfüßig war, lag an derselben Stelle, auf welcher er zusammengebrochen war, ohne jede Nahrung und unter Schmerzen bis zum 29. Dezember 4 Uhr Nachmittags, somit drei Tage und dreizehn Stunden. An dem letzten Tage endlich wurde durch sein Wehegeschrei ein Stinkenbrunner Jnsäze aufmerksam, der den Unglücklichen im Gebüsch verkröchen und mit erstorenen Füßen auffand. Der Aussage des Wilderers nach kam der Jäger täglich um nachzusehen, ob er noch lebe, bei welcher Gelegenheit Rutenits denselben bat, er möge ihm helfen oder ihn durch Niederstießen von seinem Leiden befreien. Doch vergebens. Rutenits wurde nach Hornstein gebracht; nachdem ihm aber bei seiner Mittellosigkeit nicht die nöthige Nahrung verabreicht, geschweige denn eine ordentliche Pflege gegeben werden konnte, mußte derselbe nach Eisenstadt in das dortige Krankenhaus überführt werden, wo er am 7. Januar seinen Leiden erlag. Rutenits hinterläßt eine Familie von vier unmündigen Kindern und ein Weib, das sich derzeit in gesegneten Umständen befindet. Ueber den Vorfall ist bis jetzt noch keine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

N^o 9.

Donnerstag den 20. Januar

1881.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der k. Landgestüttskommission, betreffend die Patentirung der Privatbeschalhengste für die Deckperiode 1881.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dez. 1875 §. 12 ff. findet die Patentirung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1881 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, an den nachbezeichneten Orten und Tagen statt, und zwar

- in Oberndorf am Mittwoch den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr,
- in Crailsheim am Donnerstag den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr,
- in Geislingen am Freitag den 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr,
- in Waldsee am Samstag den 12. Februar, Morgens 8 Uhr,
- in Laupheim am Samstag den 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr.

Dieser Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1881 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste an einem der obengenannten Orte zu der für den betreffenden Ort bestimmten Zeit der Patentirungskommission vorzuführen und zugleich durch ein obrigkeitliches Zeugnis nachzuweisen, daß sie an den Orten, wo sie das Beschälgewerbe betreiben wollen, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen. Außerdem haben diejenigen Patentbewerber, deren Hengste im Jahre 1880 patentirt wurden, auch die für diese im vorigen Jahre erteilten Patente vorzulegen.

Zugleich wird unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 29. Dezember 1879 (Staatsanzeiger Nr. 305, Amtsblatt des Ministerium des Inneren 1880 Seite 4) darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatgestüttsbesitzer ausgesetzten Staatsprämien im Betrag von 400, 300, 200 M für einen Hengst nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste bei der ordentlichen jährlichen Hengstpatentirung der Patentirungskommission vorführen.

Stuttgart, den 13. Januar 1881.

Bäuer.

Neu-Verkauf.

Freitag den 21. Januar

aus „Vord. Lichteneichen“ zu 1580 Wellen geschäftes Nadelreißig; Um 1 Uhr im Schlag.

Neu-Verkauf.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 27. Januar von Morgens 9 1/2 Uhr an in der Rose in Oberndorf

aus Mittleres und Oberes Burgholz, Nord. Drehlabe, Fahrhalbe, Oberer Käferschlag, Schulzenhau und Scheidholz der Guten Andersberg und Steinenberg (aus Steinhäule): 853 Nm. Brennholz, worunter 18 eigene, 171 buchene, 1 erlene und 181 Nadelholzschetter.

Verlaufen

ist mir zwischen hier und Haubersbronn mein schwarzer Spitzhund mit ganz kurzen Füßen, um dessen Rückgabe gebeten wird. Schultzeiß Baucle, Unterfleichbach.

Neu-Verkauf.

Freitag den 28. Januar

aus Mittleres und Oberes Burgholz, Nord. Drehlabe, Fahrhalbe, Schulzenhau, Oberer Käferschlag und Scheidholz der Guten Andersberg und Steinenberg (Steinhäule) zu 6580 Wellen geschäftes Laub- und Nadelreißig. Um 9 1/2 Uhr im Mittleren Burgholz, um 11 Uhr in Vorderer Drehlabe.

Bei ungünstiger Witterung Verkauf in der Rose in Oberndorf von 10 Uhr an.

Schorndorf.

Carl Bacher, Tuchmacher dahier, als Pfleger der 2 Kinder des Friedrich Schiffer, Weinbäckers hier, bringt am nächsten

Montag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf und zwar: Die Hälfte an Geb. Nro. 275. Ein 3st. Wohnhaus in der Rommelgasse.

Anschlag 1600 M.

N. Nro. 2142/588. 58 a 11 qm Acker unterhalb dem Galgenberg.

Angekauft zu 300 M.

N. Nro. 1383.

18 a 9 qm Baumacker im Hof. Angekauft zu 300 M.

- B. Nro. 4395/2. 14 a 64 qm Acker im Störer. Anschlag 300 M.
 - B. Nro. 3742. 38 a — qm Wiese im Zielgraben. Angekauft zu 1000 M.
 - B. Nro. 1438/182. 34 a 8 qm Wiese im Nickenbach. Angekauft zu 650 M.
- Siezu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 18. Januar 1881. Rathschreiberei. Fritz.

Grunbach.

Oberamt Schorndorf.

Am Dienstag den 25. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhause im Wege der Zwangs-Vollstreckung dem Friedrich Maier, Schneider, 1 Parthie Ellenwaaten im Werth von ca. 150 M. verkauft. Den 17. Januar 1881.

Gerichts-Vollzieher.

Wegmann.

Die beiden Unterzeichneten verkaufen

Samstag den 22. Januar

Morgens 10 Uhr

ihre gemeinschaftliche Presse sammt Tuch, Trog und Mahlstein, sowie eine Hütte, wozunter die Presse steht. Bemerk wird, daß jeder Gegenstand auch einzeln abgeben wird und zwar um jeden Preis. 2.

Man & Frei auf der Au.

Fettes Rindfleisch

empfehlft fortwährend
Geurich Wald.
Friedrich Wald.